

Unterwegs auf den Löwenpfaden entlang des Albtraufs bei Geislingen

Die Wetterprognosen für unsere viertägige Wanderung Anfang Juni auf den Löwenpfaden bei Geislingen ließen nichts Gutes erahnen: Sturm, Gewitter und Hagel waren angesagt. Doch wir hatten erstaunliches Glück – der Regen blieb weitgehend aus und die Regenschirme konnten im Rucksack bleiben.

Zur Vorbereitung nahmen wir Kontakt zur Ortsgruppe Geislingen auf. Die dortigen Wanderfreunde empfahlen uns nicht nur attraktive Touren, sondern auch ein hervorragendes Hotel in Steinenkirch. Als uns unsere Wanderführerin Erika am Dienstag am Bahnhof in Geislingen im Bus begrüßte, hatte der Regen bereits aufgehört. Sie leitete unsere erste Tour auf dem Orchideenpfad bei Reichenbach im Täle. Bereits kurz nach dem Start erreichten wir



einen Aussichtspunkt, von dem aus wir in der Ferne die Kaiserberge Hohenstaufen und Rechberg erkennen konnten. Die Bänke am Wasserberghaus luden zur Mittagsrast ein – leider war die Hütte geschlossen. Nach einem kurzen, steilen



Anstieg offenbarte sich eine farbenprächtige Orchideenlandschaft. Unsere „Blumen- und Kräuterparazzi“ – ein neu geschaffenes Wort – waren begeistert.

Am folgenden Tag teilte sich die Gruppe: Während die B-Gruppe einen Teil des



Höhenunterschieds per Bus überbrückte, startete der Rest in Eybach im Tal. Herbert führte uns zunächst über einen Serpentinpfad zur Waldkapelle. Von dort ging es weiter durch das wildromantische Felsental hinauf bis zum Bismarckfelsen, wo uns ein beeindruckender Blick über Geislingen und das Filstal erwartete – perfekt für einige Porträtaufnahmen. Kurz darauf stießen wir wieder zur B-Gruppe und wanderten gemeinsam zum



Vereinsheim der Skizunft, wo Kaffee und Kuchen auf uns warteten. Anschließend bestiegen wir den Ödenturm, ein 33 Meter hoher Aussichtsturm aus dem Jahr 1400, der einst der Verteidigung der Burg Helfenstein diente – unser letztes Ziel für diesen Tag.

Am Donnerstag führte uns erneut Erika. Schon während der Anfahrt zum Filsursprung erzählte sie uns Interessantes über die Landschaft und verwob ihre Ausführungen mit literarischen Anekdoten über die Dichter Mörike und Hauff. Durch die engen Gassen von Wiesensteig – mit zentimetergenauer Steuerung unseres Busfahrers – erreichten wir den



Wanderparkplatz Papiermühle.

Der Weg führte uns sanft entlang der jungen Fils bis zu ihrer Quelle, wo das Wasser direkt aus dem Berg tritt. Anschließend stiegen wir durch die Hohlwege des Autals zur Ruine Reußenstein hinauf, die mit ihrer mystischen Kulisse einen spektakulären Ausblick ins Tal bot. Den Tag rundeten wir mit einem Besuch im Naturschutzzentrum



Schopflocher Alb ab, wo wir durch die charakteristische Riedlandschaft spazierten.

Am letzten Tag unserer Reise begann die Wanderung mit einem mehrstimmigen Choral in der Wallfahrtskirche Ave Maria bei Deggingen. Gudrun führte uns anschließend auf einem längeren, steilen Anstieg zur Buschelkapelle, wo wir bei einer ausgiebigen Rast die Aussicht auf die Kirche genießen konnten. Über blühende Orchideenwiesen und entlang des Albtraufs ging es weiter – mit herrlichen Ausblicken vom Eckfelsen und dem Oberbergfels. Zwar waren



viele Türkenbunde am Wegesrand noch nicht in Blüte, was unsere Fotografen etwas enttäuschte, doch der Besuch im Kräutergarten von Bad Ditzenbach sorgte für einen schönen botanischen Abschluss der vier Tage.

Nun galt es Abschied nehmen von unseren Wanderfreundinnen und Wanderfreunde aus Geislingen, die uns an vier wunderschönen Tagen in herrlicher Landschaft geführt und begleitet haben. Der Wunsch, uns wieder mal zu treffen ist bei allen, die sich bereits beim Ödenturm zu einem Gruppenfoto aufstellten, tief verankert.



Bernd Gmünder